

## Erinnerung an Hingabe, Wehrlosigkeit und stellvertretendes Leiden - Das Agnus Dei/Christe, du Lamm Gottes im christlichen Gottesdienst

Der liturgische Gesang *Christe, du Lamm Gottes* hält die Erinnerung an die Hingabe und Wehrlosigkeit Jesu im christlichen Gottesdienst wach. Als Bild und Formel ist uns die Rede von Jesus als Lamm Gottes vertraut. Vielfältige Bezüge tun sich auf, wenn man im Blick auf Bibel und Tradition weiter über das Symbol des Lammes nachdenkt.

### 1. Biblische Bezüge

#### 1.1 Der leidende Gottesknecht

*Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen... Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt... Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn. Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf... Weil seine Seele sich abgemüht hat, wird er das Licht schauen und die Fülle haben. Und durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, den Vielen Gerechtigkeit schaffen; denn er trägt ihre Sünden.* (aus Jes 53)

In der Apostelgeschichte des Lukas (Apg 8,26-40) findet sich die Geschichte von Philippus und dem Kämmerer aus Äthiopien. Der Kämmerer, Finanzminister der äthiopischen Königin, ein Eunuch, ist auf dem Heimweg. Als Gottesfürchtiger hat er Jerusalem besucht. Jetzt fährt er auf seiner Kutsche wieder nach Hause und liest dabei (laut!) einen Abschnitt aus dem Buch Jesaja – das *Lied vom leidenden Gottesknecht* (siehe oben). Er liest von der Wehrlosigkeit eines Menschen, die mit der Wehrlosigkeit eines Lammes bei der Schlachtung verglichen wird. Als Eunuch, als verstümmelter, seiner Sexualität beraubter Mensch, wird er diesen Text von Wunden, Marter und Schmerzen wahrscheinlich nicht ohne persönliche Betroffenheit gelesen haben. Er versteht aber nicht, wer mit dem leidenden Gottesknecht gemeint ist, und bittet Philippus um Hilfe. Und der springt auf seinen Wagen und öffnet ihm das Verständnis des Textes, indem er ihn auf Jesus bezieht. Oder andersherum gesagt: Er versucht, dem Fremden von Jesus zu erzählen, indem er mit dem Jesaja-Text anfängt. Die Schlüssel zur Verkündigung des Evangeliums – sie sind in der gesamten biblischen Botschaft zu finden. *Philippus aber tat seinen Mund auf und fing mit diesem Wort der Schrift an und predigte ihm das Evangelium von Jesus* (Apg 8,35). Die Geschichte endet mit der spontanen Taufe des Kämmerers, der dann *fröhlich seine Straße weiterzieht*.

Gerade im Jesajabuch finden die Autoren neutestamentlicher Texte eine Deutungsmöglichkeit dessen, was mit Jesus geschehen ist. Das *Lied vom leidenden Gottesknecht* (Jes 52,13-53,12) wird ihnen wichtig, weil hier von Hingabe, Wehrlosigkeit und stellvertretendem Leiden die Rede ist (siehe z.B. Lk 24,25-27; Röm 3,21-26). So wundert es nicht, dass der oben zitierte Jesaja-Text bereits alle wesentlichen Elemente des *Agnus-Dei-Gesanges* enthält:

Christe, du Lamm Gottes --- *wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird*  
Der du trägst die Sünde der Welt --- *der HERR warf unser aller Sünde auf ihn /er trägt ihre Sünden*  
Erbarm dich unser--- *er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen*  
Gib uns deinen Frieden--- *die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten*

## 1.2 Siehe, das ist Gottes Lamm

*Am nächsten Tag sieht Johannes, dass Jesus zu ihm kommt, und spricht: **Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!*** (Joh 1,29)

Im Johannesevangelium bezeichnet Johannes der Täufer Jesus als Lamm Gottes. Auch hier stellt die Rede vom stellvertretenden Leiden den Bezug zum Jesajatext vom leidenden Gottesknecht her.

Weitere biblische Assoziationen zum Bild vom Lamm Gottes sind unter anderem:

Das Passahlamm (2. Mose 12), dessen Blut am Türrahmen den Todesengel vorübergehen lässt: Jesus stirbt in der Stunde der Schlachtung der Passahlämmer (Joh 19). „Wie einst in Ägypten das Blut des Lammes dem Todesengel die Tür zu den Kindern Israels verschlossen hatte, so verschließt ihm nun das vergossene Blut Jesu den Zutritt zu allen, die an ihn glauben, und eröffnet ihnen den Weg zum Vater und den Einzug des Vaters und des Sohnes bei Ihnen.“ (HThyen,747)

Die Erzählung von der Bindung (Opferung) Isaaks (1. Mose 22,1-19): Isaaks Bindung wird in der jüdischen Tradition als freiwilliger und freudiger Schritt Isaaks verstanden. Weil Isaak nicht widerstrebte, sieht Gott seine Bindung bereits als Opfer an und diesem Opfer wird sühnende Wirkung für das ganze Volk Israel zugeschrieben.

In der Offenbarung des Johannes erscheint das siegreiche Lamm, das zugleich das für uns getötete Lamm ist, als Bild für Jesus. *Und ich sah, und ich hörte eine Stimme vieler Engel um den Thron und um die Gestalten und um die Ältesten her, und ihre Zahl war vieltausendmal tausend; die sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob. Und jedes Geschöpf, das im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer und alles, was darin ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und die vier*

*Gestalten sprachen: Amen! Und die Ältesten fielen nieder und beteten an. (Offb 5,12 - vgl. auch Offb 22,1.3 u.a.)*

Zwei Darstellungen aus der christlichen Kunst mögen an dieser Stelle die Wehrlosigkeit des Lammes bzw. das Bild des siegreichen Lammes, durch dessen Blut wir erlöst sind, vor Augen führen:



Agnus Dei—Francisco de Zurbarán (1598-1664)



Lamm Gottes. Detail aus dem Isenheimer Altar - Matthias Grünewald (1475/1480 - 1528)

## 2. Agnus Dei in der christlichen Liturgie

Der Agnus-Dei-Gesang wird im 7. Jh. unter dem aus Syrien stammenden Papst Sergius I. (687-701) in die lateinische Abendmahlsliturgie eingefügt - ursprünglich als Gesang zur Brotbrechung vor dem Empfang des Abendmahls, der so lange wiederholt wurde, bis der Vorgang des Brotbrechens vollendet war: *Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis – Lamm Gottes, du trägst die Sünden der Welt, erbarme dich unser*. Später verwendet man zur Abendmahlsfeier ungesäuertes Brot und schließlich kleine, vorgefertigte Brotstückchen (Hostien). Der Vorgang des Brotbrechens ist nicht mehr notwendig und die Zahl der Wiederholungen des Agnus Dei wird auf drei reduziert. In der unsicheren Zeit um die erste Jahrtausendwende wird die Bitte um den Frieden als Abschluss der dritten Anrufung eingeführt.

*Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis-Lamm Gottes, du trägst die Sünden der Welt, erbarme dich unser*  
*Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis- Lamm Gottes, du trägst die Sünden der Welt, erbarme dich unser*  
*Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona nobis pacem- Lamm Gottes, du trägst die Sünden der Welt, gib uns deinen Frieden.*

In Totenmessen lautet der Abschluss der dritten Anrufung seit dem 11. Jh.: *dona eis requiem - gib ihnen die (ewige)Ruhe*.

In der evangelischen Tradition findet das *Agnus Dei* folgenderweise Aufnahme in verschiedene Gottesdienstordnungen: als Gesang zur Austeilung von Brot und Wein

(Luther, Formula missae), als Gesang zur Austeilung des Kelches (Luther, Deutsche Messe) oder eingebettet in ein Abendmahlsgebet vor dem Vaterunser und der Austeilung (Zwingli, De canone missae epichirensis). In Zwinglis neuer Abendmahlsordnung von 1525 (Action oder Bruch des Nachtmahls) findet sich das Agnus Dei jedoch nicht mehr. Und auch evangelische Kirchenlieder nehmen das *Agnus-Dei-Motiv* auf:

EG 101,5 Hier ist das rechte Osterlamm (M. Luther)

EG 83,1-2 Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld (P. Gerhardt)

„Luther hat den Gesang des Agnus Dei als Verwirklichung des Apostelwortes 1. Kor 11,26 angesehen: *Sooft ihr (das Abendmahl feiert)... verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt*. Er sagt dazu: *Sonderlich dient das Agnus über allen Gesängen aus der Maßen wohl zum Sakrament. Denn es klärlich daher singt und lobt Christum, dass er unsere Sünde getragen habe, und mit kurzen Worten das Gedächtnis Christi gewaltiglich und lieblich treibt*“ (F. Schulz)

Das EG bietet unter den Nummern 190.1-4 und 582.1-2 musikalisch und textlich unterschiedliche Agnus-Dei-Gesänge.

### 3. Einfach zum Nachdenken...

Kein christliches Reden über das Lied vom leidenden Gottesknecht sollte es geben ohne Gedenken daran, dass sich von Christen verfolgte Menschen jüdischen Glaubens über viele Jahrhunderte in diesem Text wiedergefunden haben. Sie haben ihn kollektiv verstanden als Zeugnis für ihr Leiden. Der Knecht Gottes *„litt, damit jede Nation in den Leiden Israels Sühne finden kann: die Krankheit, die uns treffen sollte, hat er getragen“* (Rabbi Schlomo ben Jizchak, 1040-1105)

Im Folgenden ein kurzer Ausschnitt aus der berühmten Elegie des Kalonymos Ben Jehuda, der — wahrscheinlich als Augenzeuge — die Ereignisse in Mainz im Jahr 1096 (Pogrome im Zusammenhang mit dem ersten Kreuzzug) in folgende Reime fasst:

... Den Hals streckten wir  
dem großen Schlachtmesser entgegen,  
gerechte Frauen eilten und brachten ihre Kleinen her,  
gleich Tauben als Ganzopfer zum Wohlgefallen,  
willig reichten sie dieselben  
dir als wohlgefällige Gabe.  
Väter, im eigenen Blute schwimmend,  
schlachteten ihre Kinder  
und sahen in freudiger Gottergebenheit  
das Blut zusammenfließen.  
Um deinen einzigen Namen zu erheben.  
schonten sie nicht ihr Leben.

Die Identifizierung mit dem wehrlosen Schlachttier begegnet uns auch fast 900 Jahre später noch in dem berühmten jiddischen Lied „*Auf dem Wagen liegt ein Kälbchen*“ des jüdisch-polnischen Schriftstellers Itschak Katsenelson. Er schrieb das Lied 1942 unter dem Eindruck der Deportation seiner Familie aus dem Warschauer Ghetto nach Auschwitz, wo auch er selbst 1944 den Tod fand.

Auf einem Karren liegt ein Kälbchen,  
liegt gebunden mit einem Strick,  
hoch am Himmel fliegt eine Schwalbe,  
fliegt und dreht sich hin und zurück.

Lacht der Wind durchs Korn,  
lacht und lacht und lacht,  
lacht den ganzen Tag,  
und die halbe Nacht lang.  
Oh Gott...

Schreit das Kälbchen, sagt der Bauer,  
wer hat dir gesagt, du sollst ein Kalb sein,  
wärest besser ein Vogel geworden,  
wärest besser eine Schwalbe geworden.

Arme Kälbchen, fesselt man,  
und man verschleppt und schlachtet sie.  
Wer Flügel hat, fliegt darüber,  
ist niemandes Knecht.

#### Literatur:

- Baranzke, H, Lammfleisch Gottes. Den Christen fehlt ein Ethos des Schlachtens, in: [http://www.zeit.de/1998/15/Lammfleisch\\_Gottes/komplettansicht](http://www.zeit.de/1998/15/Lammfleisch_Gottes/komplettansicht)
- Bieritz, K-H, Liturgik, Berlin 2004
- Evangelisches Gesangbuch (EG), Ausgabe der Evangelischen Kirche in Österreich, Wien 1994
- Kaiser, M, Predigtmeditation zu Apg 8,26-39, in: Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext, Neuhausen 1999
- Oberhänsli-Widmer, G, Die Bindung Isaaks als Bild des Bösen. Ein Traditionsstrang jüdischer Literatur in: [http://www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/7886/pdf/Oberhaensli\\_Widmer\\_Bindung\\_Isaaks\\_als\\_Bild\\_des\\_Boesen.pdf](http://www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/7886/pdf/Oberhaensli_Widmer_Bindung_Isaaks_als_Bild_des_Boesen.pdf)
- Schulz, F, Liturgische Gesänge in: Fischer, W (Hg), Werkbuch zum Evangelischen Gesangbuch, Bd V Gottesdienst, Göttingen 1998
- Thyen, H, Das Johannesevangelium, HNT 6, Tübingen 2005